

Thema: Identitätsbezogene „Privacy Concerns“ im Kontext des Metaverse

Betreuerin: Hanna Roider (hanna.roider@uni-passau.de)

Datum: ab sofort

Typ: Bachelorarbeit/Masterarbeit

Sprache: Deutsch/Englisch

Motivation:

Nutzer:innen geben in vielen Kontexten ihre personenbezogenen Daten preis, um Vorteile zu erhalten, wie etwa den kostenlosen Zugang zu Online-Diensten. Auf Konsumentenseite geht dies häufig mit Sorgen um die eigene Privatsphäre und den Schutz der persönlichen Daten einher. Hier ist das Konstrukt der „Privacy Concerns“ ein in der Literatur vielfach erforschter und häufig angeführter Prädiktor für die Intention bzw. die tatsächliche Entscheidung von Individuen, ihre Daten preiszugeben. Im Kontext des Metaverse wurden „Privacy Concerns“ bisher nur in Ansätzen untersucht. Der Begriff „Metaverse“ beschreibt virtuelle Welten, in denen datenintensive Technologien ein Gefühl der Immersion und Präsenz erzeugen und den Nutzer:innen synchrone Interaktion über selbst erstellte Avatare ermöglichen, die die individuelle virtuelle Identität repräsentieren. Dort können Nutzer:innen in Gestalt ihres Avatars nahezu alle Aktivitäten des sozialen Lebens erleben, u. a. Freizeitaktivitäten, Arbeitsumgebungen, Tourismus usw. Dabei haben Nutzer:innen die Möglichkeit, ihren persönlichen Avatar nach eigenen Präferenzen zu gestalten. Die so geschaffene virtuelle Identität kann dabei auf einem Kontinuum sehr ähnlich zur realen Identität, als idealisierte Version oder als komplett abweichende Repräsentation gestaltet werden. In letzterem Fall stellt sich die Frage, ob die virtuelle Identität so weit von der realen losgelöst ist, dass man beide als gesonderte Entitäten betrachten sollte, für die daher auch gesonderte Privacy Concerns bestehen. Diese mögliche Unterscheidung wurde in der bisherigen Privacy-Forschung nicht berücksichtigt. Daher soll im Rahmen dieser Abschlussarbeit zunächst der Stand der Forschung zum Thema Avatare im Metaverse/virtuelle Welten in der IS-Forschung aufgearbeitet werden, um dann mithilfe einer Datenerhebung zu explorieren, ob Nutzer:innen gesonderte Privacy Concerns zu ihrer virtuellen Identität haben bzw. welche Faktoren dabei eine Rolle spielen. Aus den Ergebnissen sollen Implikationen für Theorie und Praxis abgeleitet werden.

Ziel:

Im Rahmen dieser Abschlussarbeit soll

- mittels einer strukturierten Literaturrecherche der Stand der Forschung zu Avataren in der IS-Literatur aufgearbeitet werden,
- darauf aufbauend in einer Umfrage oder Experteninterviews mit Nutzer:innen untersucht werden, wie sie ihren Avatar gestalten und ob dabei eine Trennung ihrer Privacy Concerns erkennbar ist.
- Welche kontextspezifischen Besonderheiten und Herausforderungen treten hier auf?

Literatur:

- Nagy, P., & Koles, B. (2014). The digital transformation of human identity: Towards a conceptual model of virtual identity in virtual worlds. *Convergence: The International Journal of Research into New Media Technologies*, 20(3), 276-292.
- Hadi, R., Melumad, S., & Park, E. S. (2024). The Metaverse: A new digital frontier for consumer behavior. *Journal of Consumer Psychology*, 34(1), 142-166.
- Davis, A., Murphy, J., Owens, D., Khazanchi, D., & Zigurs, I. (2009). Avatars, People, and Virtual Worlds: Foundations for Research in Metaverses. *Journal of the Association for Information Systems*, 10(2), 90-117.
- Smith, H. J., Dinev, T., & Xu, H. (2011). Information Privacy Research: An Interdisciplinary Review. *MIS Quarterly*, 35(4), 989-1015. doi:10.2307/41409970
- Yee, N., & Bailenson, J. (2007). The Proteus effect: The effect of transformed self-representation on behavior. *Human communication research*, 33(3), 271-290.